

Vorstellung aller Top-10-Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge

AiS inklusiv gGmbH, Mössingen

In die Mitte der Gesellschaft

Marcus Hölz hat mit der gemeinnützigen AiS inklusiv gGmbH in Mössingen ein einzigartiges Unternehmen aufgebaut. Es verbindet den Erhalt der Mössinger Streuobstwiesen mit der Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Die Pflege der Kulturlandschaft und die Herstellung und Vermarktung der Produkte macht die Beschäftigten des Inklusionsbetriebes zu Dienstleistern und Gastgebern. Es bringt sie dorthin, wo sie hingehören: in die Mitte der Gesellschaft.

Seit dem Dreißigjährigen Krieg sind Streuobstwiesen eine wichtige Nahrungs- und Einnahmequelle. Mit der Industrialisierung ging deren Bedeutung zurück. Nicht so in Mössingen: Die große Kreisstadt zählt heute noch ca. 40.000 Obstbäume. „Diese Kulturlandschaft bleibt jedoch nur erhalten, wenn sie gepflegt und genutzt wird“, erläutert Marcus Hölz, Geschäftsführer der 2018 gegründeten AiS inklusiv gGmbH. Dabei steht „AiS“ für „Arbeit in Selbsthilfe“.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen die Pflege der Bäume und ernten die Früchte – keine leichte Arbeit. Die sogenannten *Grünteams* rücken bei jedem Wetter aus. Dabei werden im Sinne einer Kreislaufwirtschaft alle anfallenden Stoffe wie zum Beispiel das Heu der Mahd, das Obst, die Rückstände der ausgepressten Früchte und das Holz, das bei der Baumpflege anfällt, vollständig verwertet. Das Obst selbst wird verkauft oder zu Säften und Marmeladen verarbeitet und in eigenen Läden und Cafés vermarktet.

Überall in den verschiedenen AiS-inklusive-Betrieben finden Menschen mit Behinderungen einen sicheren und passenden Arbeitsplatz. „Für viele von ihnen gibt es auf dem ersten Arbeitsmarkt zu wenige Angebote“, begründet Hölz die Gründung des gemeinnützigen Unternehmens. „Diese Lücke wollen wir so weit wie möglich schließen.“ Wenn eine Stelle zu besetzen ist, werden

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 2 von 20



in Gesprächen und bei Probearbeiten die Fähigkeiten und Potenziale der Bewerberinnen und Bewerber ermittelt. „Für viele ist das eine neue und großartige Erfahrung. Denn nicht ihre vermeintlichen Defizite, sondern das, was sie leisten können, steht im Mittelpunkt.“ Einige können gut mit Stress umgehen und haben kein Problem, auch bei Hochbetrieb in einem der Cafés zu arbeiten. Andere hingegen benötigen ein ruhiges und stabiles Umfeld, um ihre Leistung zu erbringen.

Mit einem Arbeitsplatz sind Menschen mit Behinderungen dort angekommen, wo sie nach Meinung von Hölz hingehören: „In der Mitte der Gesellschaft haben sie ihren Platz gefunden.“ Die mittlerweile 70 Beschäftigten – davon 34 Menschen mit Behinderungen – sind Gastgeber und Dienstleister. Sie werden von den Gästen und Kunden als solche wahrgenommen. Entsprechend werden an sie Ansprüche gestellt: „So ist es im Café wichtig, dass der Kaffee zeitgleich mit dem Kuchen serviert wird“, erläutert Hölz. „Und die Produkte, die wir verkaufen, müssen schmecken und hochwertig sein.“

Hölz schätzt an seinem Beruf vor allem den Umgang mit den Beschäftigten. „Ich mag es, Menschen voranzubringen.“ Ebenso sind die Handlungsspielräume für ihn eine Bereicherung: „Inklusionsarbeit ist zu einem wesentlichen Teil Networking, um die Ressourcen für die Menschen in der Region zu bündeln.“ Auf diese Weise haben sich die Stiftung KBF und die Vereine HFB und ASB als Träger für die AiS inklusiv gGmbH zusammengefunden. AiS arbeitet eng mit kommunalen Entscheidern, mit den Besitzerinnen und Besitzern der Streuobstwiesen und mit vielen anderen regionalen Akteuren, die sich für die Streuobstwiesen und für Inklusion einsetzen, zusammen.

Doch auch wenn man sich zu großen Teilen selbst finanziert, bleibt die Hilfe durch die öffentliche Hand wichtig. Gerade für schwierigere Zeiten, findet Hölz, braucht es eine zuverlässige Unterstützung, damit das bisher Erreichte erhalten und weiter aufgebaut werden kann: „Darüber hinaus ist Inklusion eine angesichts des Arbeitskräftemangels unverzichtbare Investition“, ist er überzeugt. „Jedes Unternehmen sollte ein Inklusionsbetrieb sein.“

www.arbeit-in-selbsthilfe.de

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 3 von 20



Landespreis für junge Unternehmen

AITAD GmbH, Offenburg

„Über Wettbewerber würde ich mich freuen.“

Künstliche Intelligenz auf Chips erkennt Schlaganfälle, beurteilt den Verschleiß von Maschinenteilen und regelt die Kochplatte herunter, bevor das Essen anbrennt. „Damit die KI das kann, muss sie allerdings mit vielen Daten trainiert werden“, erläutert Viacheslav Gromov, Gründer der AITAD GmbH. Das Offenburger Unternehmen entwickelt KI-Software und produziert die passenden Mikrochips und Sensoren. An den Menschen in der Ortenau schätzt Gromov die Offenheit: „Jüngst hörte ich einen Mitarbeiter, der erst vor sechs Monaten aus Indien zu uns gekommen ist, das Badnerlied singen.“

Viacheslav Gromov war 10 Jahre alt, als er mit seiner Mutter von Moskau nach Offenburg kam. „Ich kannte die Sprache nicht und musste mich in einer Auffangklasse mit Schülern zwischen acht und 18 Jahren durchkämpfen“, erinnert er sich an seine Anfangszeit in Deutschland. Zum Glück gab es den Nachbarn, einen pensionierten Gymnasiallehrer, der bei den kurzen Begegnungen im Treppenhaus das Potenzial des Jungen erkannte. Er bat seinen ehemaligen Schulleiter, dem talentierten Kind auf dem Gymnasium eine Chance zu geben. Gromov bekam und nutzte sie: Er gründete nach seinem Abschluss mit 19 Jahren die AITAD GmbH in Offenburg.

„Wir bringen autarke KI-Algorithmen auf günstigen Mikrochips unter“, erläutert der heute 25-Jährige das Geschäftsmodell. Das hat große Vorteile in puncto Schnelligkeit und Sicherheit, denn die *Embedded-KI* kommt ohne Internetkommunikation aus. Ein weiterer Vorteil: Es gibt keine Probleme beim Persönlichkeits- und Datenschutz. Schon bei der Entwicklung spielt die Datensicherheit nach Gromovs Erfahrungen eine große Rolle: „Damit eine KI optimal und sicher funktioniert, muss sie mit den Daten unserer Kundenunternehmen trainiert werden. „Von der Entwicklung der KI bis zur Herstellung der KI-Sensoren bleibt zur Sicherheit alles in unserer Hand.“

Die KI-Sensoren von AITAD dienen der Personen-, Sprach- und Gestenerkennung in Branchen wie zum Beispiel Automotive, Maschinenbau

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 4 von 20

oder Medizintechnik. „Wir haben Anfragen von Notaufnahmen von Unikliniken, wie man datenschutzgerecht Personen mit Schlaganfall oder Herzinfarkt für die schnelle Erstversorgung erkennen kann“, nennt Gromov ein Beispiel und betont: „Wir wählen kleinere Projekte wie dieses auch nach ethischen Gesichtspunkten aus und können das erworbene Wissen in anderen Bereichen wie dem Insassen-Monitoring im Auto nutzen.“ Auch zum Schutz der Privatsphäre ist *Embedded-KI* geeignet: Der KI-Sensor im Duschkopf erkennt, welche Person gerade duschen will und stellt Wasserdruck und -temperatur automatisch ein, ohne Bilddaten zu erfassen. Und wenn das Essen auf dem Herd anzubrennen droht, „riecht“ das die KI und reguliert automatisch die Temperatur nach unten.

Gromov sieht in der KI eine große Chance für Baden-Württemberg: „Die Industrie im Südwesten hat durch ihre technologische Vielfalt einen Schatz an wertvollen Daten, den die Unternehmen für ihre Produkte und Angebote nutzen können.“ Damit das möglich wird, sollte es weitere Anbieter wie AITAD geben, findet Gromov: „Ich sehe im Moment leider noch keine Wettbewerber, die wie wir das komplette Spektrum an sicherer Entwicklung, sicherem KI-Training und sicherer Produktion abdecken.“

Auch beim Aufbau des Unternehmens ging Gromov seinen eigenen Weg. „Das Geld muss vom Kunden kommen.“ Deshalb stellte er neue Mitarbeitende immer dann ein, wenn es neue Kunden und Projekte gab. AITAD bietet heute 30 Arbeitsplätze. Für den weiteren Personalaufbau mit Beschäftigten aus aller Welt ist die Offenheit und Integrationsfähigkeit der Menschen in der Region sehr wichtig: „Kürzlich hat ein Kollege, der aus Indien stammt und der erst sechs Monate bei uns ist, das Badnerlied gesungen.“ Die Weichen sind, nachdem sich AITAD um aktuell um 180 Quadratmeter Hallenfläche erweitert hat, auf weiteres Wachstum gestellt: „Wir sind für weitere 1.000 Quadratmeter vorgemerkt.“

www.aitad.de

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

Codefy GmbH, Heidelberg

Runter vom Aktenberg – mit 1.000 Seiten pro Sekunde

Lange Schriftsätze, umfangreiche Akten und komplexe Sachverhalte können Gerichte überlasten und Verwaltungsvorgänge in die Länge ziehen. „Das ist eine Gefahr für die Rechtsstaatlichkeit“, wurde Tianyu Yuan bereits während seines Rechtsreferendariats klar. Gemeinsam mit Jakub Szypulka und Carsten Günther gründete er 2019 die Codefy GmbH in Heidelberg: „Mit unserer KI-basierten Prüfassistenz gewinnen Richterinnen und Richter 30 bis 40 Prozent Zeit bei der Aktenarbeit.“

Der Satz *Wir ertrinken in Informationen und hungern nach Wissen* beschreibt die Situation im Justizwesen sehr gut: Richterinnen und Richter müssen bei ihren oft komplexen Fällen immer umfangreichere Gerichtsakten bearbeiten. Dabei dürfen sie aber keine relevanten Sachverhalte übersehen. Gleichzeitig verschärft der Fachkräftemangel, der auch im Justizwesen allgegenwärtig ist, das Problem: „Wenn die Verfahren und Verwaltungsvorgänge kein Ende finden, ist das eine Gefahr für die Rechtsstaatlichkeit“, wurde dem heute 36-jährigen Tianyu Yuan bereits während seines Rechtsreferendariats klar. Er hatte damals schon eine App für den Rechtsbereich programmiert, war aber zugleich vielseitig interessiert an anderen Themen über den juristischen Tellerrand hinaus: „Es war schon immer mein Traum, an einer gesellschaftlich relevanten Frage zu arbeiten.“

Bei allen Ideen für sein Berufsleben stellte er sich die Frage, welchen Beitrag er damit für das Gemeinwesen leisten kann. Sie ließ ihn auch in den Folgejahren, als er in einer Kanzlei arbeitete, nicht los. Schließlich fand er gemeinsam mit Jakub Szypulka und Carsten Günther die Vision, der sie ab 2019 mit der Gründung der Codefy GmbH folgten: Künstliche Intelligenz soll die Effizienz bei Gerichten und Behörden steigern und dadurch den demokratischen Rechtsstaat stärken.

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 6 von 20



Doch wie genau kann KI die Effizienz in diesen Fällen steigern? Die KI-basierte Prüfassistenz von Codefy ist heute bei vielen Gerichten und Behörden im Einsatz und filtert mit einer Geschwindigkeit von 1.000 Seiten pro Sekunde aus digitalen Aktenbergen die relevanten Aspekte und unterstützt bei der Entscheidungsfindung. So werden beispielsweise bei einem Mietverfahren die strittigen Punkte, die entsprechenden Regelungen des Mietverhältnisses und die Argumente von Klägern und Beklagten automatisch in einer übersichtlichen Tabelle aufgeführt. Anwenderinnen und Anwender prüfen die Angaben und nutzen sie als Basis für ihre Entscheidungen. Auch bei anderen Themen ist Codefy hilfreich und beschleunigt zum Beispiel bei öffentlichen Ausschreibungen zur Förderung von erneuerbaren Energien die Bearbeitung der umfangreichen Vergabeunterlagen.

Codefy ist dabei kein bloßes IT-Unternehmen, betont Yuan: „In erster Linie geht es um juristisch geprägte Entscheidungsprozesse, die unsere Volljuristen auf Augenhöhe diskutieren können.“ Erst dann geht es um IT-Fragestellungen. Damit unterscheidet sich das Codefy-Angebot von anderen KI-Dienstleistern, die sich auf rein technologische Fragestellungen fokussieren.

Bedenken bezüglich einer KI, die Recht sprechen könnte, hat Yuan nicht. „Die Vorstellung, dass KI-Anwendungen menschenähnlich das Recht umfassend anwenden oder gar Gerichtsurteile fällen, ist technisch fernliegend und wäre auch verfassungswidrig.“ Er wirbt darum, die Möglichkeiten und Vorteile von Künstlicher Intelligenz als Teil des Fortschritts und praktisches Hilfsmittel zu sehen: „Technologie hat schon immer dazu gedient, menschliche Fähigkeiten zu erweitern.“

Insgesamt arbeiten heute etwa 30 Mitarbeitende bei dem Heidelberger Unternehmen. Yuan sieht noch viel Wachstumspotenzial: „Die immer höhere Komplexität der Verfahren und der gleichzeitige Fachkräftemangel in der Justiz und in der Verwaltung sind für uns die Wachstumstreiber.“

www.codefy.de

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

Concular GmbH, Stuttgart

Lobbyisten für die Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist in der Baubranche immer noch eher die Ausnahme als die Regel. Um das zu ändern, gründete Dominik Campanella zusammen mit Julius Schäufele, Marc Haines und Ulrike Schock die Concular GmbH in Stuttgart. Ihnen geht es nicht nur darum, gebrauchte Baustoffe für neue Bauprojekte zu retten. Vielmehr, so ihre Vision, soll durch konsequente Kreislaufwirtschaft die gesamte Bauwirtschaft nachhaltiger werden.

Wer Dominik Campanella treffen will, findet ihn auf einer Baustelle, bei einem Vortrag oder beim Joggen. „Damit sind meine Tage schon sehr gut beschrieben“, schmunzelt der heute 31-Jährige, der 2020 zusammen mit Julius Schäufele, Marc Haines und Ulrike Schock die Concular GmbH in Stuttgart aus der Taufe hob. Nebenberuflich hatten die Gründer und die Gründerin schon ein Portal aufgebaut, über das vor allem Privatleute gebrauchte Baumaterialien anbieten und kaufen konnten. Mit Concular sollte es schließlich gelingen, auch die Bauwirtschaft für die Wiederverwertung von gebrauchten Baustoffen zu begeistern. „Unsere Vision ist ein digitales Ökosystem für zirkuläres Bauen, Betreiben und Sanieren von Gebäuden“, erläutert Campanella.

In einem zum Abriss freigegebenen Gebäude lässt sich beobachten, wie er und das mittlerweile 60-köpfige Team diese Vision umsetzen. „Wir sehen hier nicht Abfall, sondern wiederverwendbare Baumaterialien.“ Direkt in die Datenbank von Concular werden mit einer eigens dafür entwickelten Smartphone-App verwertbare Gipswände und Steine aber auch Elemente wie Fenster, Heizkörper, Deckenleuchten und Fliesen vermessen, bewertet, erfasst und den Interessenten auf dem Portal angeboten. Im Optimalfall wird alles vom Abrissgebäude direkt zu den Baustellen der Käufer geliefert und dort wiederverwertet.

Das klingt einfacher als es ist: „Die am Bauprozess beteiligten Unternehmen müssen zahlreiche Auflagen und Gewährleistungspflichten erfüllen und benötigen zum Beispiel umfangreiche Dokumentationen, um gebrauchte

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 8 von 20

Baustoffe verwenden zu können.“ Doch anstatt den „Bürokratiewahnsinn“ in Deutschland zu bemängeln, schritten die „Kreislauflobbyisten“ zur Tat. Sie entwickelten gemeinsam mit rund 30 Akteuren der Baubranche einen Standard für zirkuläres Bauen. „Viele haben gesagt, das geht nicht“, erinnert sich Campanella. „Dann sind wir hingegangen und haben einen Standard mitentwickelt, der mittlerweile sogar eine DIN-Norm ist.“ Diese DIN SPEC 91484 wird, so hofft er, das zirkuläre Bauen in Deutschland endgültig etablieren. „Siehe da, man kann tatsächlich etwas verändern“, ist der 31-Jährige sichtlich stolz.

Mit vielen Vorträgen versucht er, diese Veränderung voranzutreiben. „Die Bauwirtschaft ist konservativ geprägt, man muss für Veränderungen werben.“ Wichtig ist zu vermitteln, wie durch Wiederverwertung die Kosten sinken können. „Anstatt für die Deponie zu bezahlen, erwirtschaften die Beteiligten Erlöse“, so Campanella. Insbesondere bei öffentlichen Auftraggebern findet er oft Ansprechpersonen, die über die Kostenseite hinaus Interesse zeigen: „Hier spreche ich mit Menschen, die über den Tellerrand ihrer Arbeit hinausschauen und neugierig sind.“ Das freut Campanella, denn es geht ihm und seinem Team nicht nur darum, ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen: „Wir sind intrinsisch motiviert und wollen mit mehr Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft die Welt ein kleines Stück weit besser machen.“

www.concular.de

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

farming revolution GmbH, Böhmenkirch

Künstliche Intelligenz statt gefährlicher Pestizide

Unkrautbekämpfung ohne Pestizide: Das wünschen sich viele landwirtschaftliche Betriebe. Doch die aufwendige Handarbeit und der Mangel an Arbeitskräften standen dem lange Zeit entgegen. Die Gründer der farming revolution GmbH Roland Leidenfrost, Markus Höferlin, Maurice Gohlke, Daniel Di Marco und Andreas Mogck lösen dieses Problem mit ihrem *Farming GT*. Der autonom arbeitende Hackroboter erkennt und entfernt mit Hilfe von KI Unkraut, ohne den Nutzpflanzen zu schaden. Damit die Maschine von farming revolution unter den oft rauen Bedingungen auf den Feldern perfekt funktionieren kann, leisteten die landwirtschaftlichen Praktiker einen wichtigen Beitrag.

Ob Viehüberwachung mit Drohnen, vollautomatisierte Tierfütterung oder treibstoffsparende Fahrwegoptimierung – in der Landwirtschaft hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten. Doch ein vollelektrischer Hackroboter, der völlig autonom das Feld von Unkraut befreit, während die Landwirte anderen Arbeiten nachgehen: Das ist neu. „Landwirte sind aufgeschlossen aber auch sehr anspruchsvoll, was den Einsatz neuer Technologien betrifft“, berichtet Markus Höferlin, der 2019 gemeinsam mit Roland Leidenfrost, Maurice Gohlke, Daniel Di Marco und Andreas Mogck das Unternehmen farming revolution GmbH in Böhmenkirch gründete. „Landwirte wollen in der praktischen Anwendung sehen, dass es funktioniert – und zwar nicht auf einem vorbereiteten Testfeld, sondern auf ihren eigenen Feldern.“ Heute nutzen landwirtschaftliche Betriebe in acht Ländern den Hackroboter *Farming GT* und betreiben kosteneffiziente Landwirtschaft ohne Pestizide. „Natürlich spielt die Technologie hier eine große Rolle“, so Höferlin. „Aber besonders stolz sind wir darauf, dass wir das Vertrauen und die Mitwirkung der Landwirte gewinnen konnten.“

Die Idee, Pestizide durch Künstliche Intelligenz zu ersetzen, entstand 2014, als die Gründer noch bei Bosch im Bereich Agrarrobotik tätig waren. „Wir wollten der Gesellschaft etwas zurückgeben und sie auf dem Weg zu mehr

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 10 von 20



Nachhaltigkeit unterstützen.“ Das Konzept war zunächst *Unkraut jäten as a Service*. Landwirte kauften den *Farming GT* also nicht, sondern bekamen ihn für die Arbeit auf ihren Feldern mietweise zur Verfügung gestellt. Heute können die Kunden die Maschinen sowohl kaufen als auch mieten.

Als Basistugend muss ein Hackroboter Nutzpflanzen von Unkraut unterscheiden können. Das ist keineswegs trivial, sondern in der Entwicklung eine große Herausforderung: „*Farming GT* wurde mit 18 Millionen Bildern trainiert, um Nutzpflanzen und Unkraut bei verschiedensten Reifegraden, Witterungsbedingungen, Lichtverhältnissen und Verschmutzungsgraden aus unterschiedlichsten Blickwinkeln unterscheiden zu können.“ Nach diesem Training kommt die Künstliche Intelligenz ohne Zugriff auf die Bilddatenbank aus.

Auch die Mechanik ist anspruchsvoll. Die vielen kleinen Arbeitsvorgänge müssen bei feuchter Witterung, Staub, Hitze und hoher Geschwindigkeit zuverlässig funktionieren. Bei den ersten praktischen Versuchen mit den Prototypen des *Farming GT* testeten die Gründer die ersten Entwicklungen unter den kritischen Augen der Landwirte: „Mit ihren Rückmeldungen konnten wir die Praxistauglichkeit immer weiter verbessern.“ Die entscheidenden Faktoren sind dabei Zeit und Zuverlässigkeit: „Starten, kurz einstellen und los geht’s!“ Der Beitrag der Praktikerinnen und Praktiker führte zum Erfolg: „Heute können die Landwirte unseren *Farming GT* mit wenigen Handgriffen in Betrieb nehmen und danach andere Aufgaben erledigen, während das Feld vom Unkraut befreit wird.“

www.farming-revolution.com

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 11 von 20

Frischebrüder GmbH, Freiburg

Was man macht und wie man's macht

Andreas und Thomas Heizmann waren bei großen Unternehmen als Führungskräfte erfolgreich. Doch die beiden hatten viele Ideen, die sie in einem eigenen Obst- und Gemüsegroßhandel verwirklichen wollten. Sie übernahmen den Arbeitgeber ihres Vaters und bauten die Frischebrüder GmbH in Freiburg zu einem erfolgreichen mittelständischen Unternehmen mit 85 Mitarbeitenden aus. Der wirtschaftliche Erfolg, so Andreas Heizmann, beruht dabei weniger auf dem, was man macht. „Noch wichtiger ist, wie man etwas macht.“

Schon seit Jahrzehnten arbeitete Egon Heizmann in einer Freiburger Konzernniederlassung für Obst- und Gemüsegroßhandel und machte bereits Pläne für den nahenden Ruhestand. Doch der damals 62-Jährige wurde von seinen Söhnen Andreas und Thomas, die beide bei großen Unternehmen in Führungspositionen arbeiteten, überrascht: Sie wollten gemeinsam den Arbeitgeber des Vaters übernehmen. „Ich war sehr überrascht“, erinnert sich Egon Heizmann. „Aber vor allem war ich stolz. Sehr, sehr stolz.“

Nach gründlicher Analyse und Vorbereitung gingen die beiden Brüder auf die Konzernleitung zu. Innerhalb von 14 Tagen kam die grundsätzliche Zusage. „Für einen Konzern eine unglaublich schnelle Entscheidung“, meint Andreas Heizmann rückblickend. Doch noch war nichts sicher. Die Konditionen für den Kauf mussten ausgehandelt, ein Businessplan entwickelt und ein Finanzierungspartner von der Idee überzeugt werden. Schließlich war die Übernahme im Sommer 2019 formal vollzogen und die Familie Heizmann eine Unternehmerfamilie geworden.

Auf vieles, was dann kam, waren die *Frischen Brüder* inklusive Vater Egon gut vorbereitet. „Mit dem Businessplan haben wir versucht, möglichst alle Risiken zu erkennen und zu kontrollieren“, erzählt der 39-jährige Thomas Heizmann. Nichts sollte dem Zufall überlassen werden. Bei der Übernahme half, dass die Familie in der Branche sehr bekannt war: „Sowohl für die

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 12 von 20

Erzeuger als auch für die Abnehmer hatten wir den erforderlichen Stallgeruch.“ Für die Belegschaft war nicht nur Egon Heizmann eine sehr bekannte Größe: Auch die beiden Söhne hatten sich schon als Jugendliche in der Niederlassung ihr Taschengeld verdient. Dennoch musste in der ersten Übernahmephase vor allem das Vertrauen bei den Mitarbeitenden aufgebaut werden: „Was man verspricht, das hält man ein“, meint Thomas Heizmann. „Und wenn man nicht sicher ist, ob man etwas einhalten kann, verspricht man es auch nicht.“ Die Belegschaft aus 15 Nationen konnte sich auch in der Corona-Krise auf die neuen Chefs verlassen: „Wir haben niemanden entlassen müssen“, erinnert sich Andreas Heizmann. „Auch Kurzarbeit haben wir nicht angemeldet.“ Aus den vergangenen Jahren seit der Gründung zieht der heute 34-Jährige den Schluss: „Es kommt für den wirtschaftlichen Erfolg nicht so sehr darauf an, was du tust, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Es kommt mehr darauf an, wie du es tust.“

Heute beschäftigt das Unternehmen 85 Mitarbeitende, ist Ausbildungsbetrieb und für Erzeuger und Abnehmer ein stabiler Partner. Mut ist für den Erfolg nötig, sind sich die beiden Brüder einig, Fleiß und natürlich das Glück, das auch die Tüchtigen benötigen: „Angefangen von unseren früheren Arbeitgebern, die uns keine Steine in den Weg gelegt haben, die günstige Übernahmegelegenheit und das Vertrauen, das uns Erzeuger und Abnehmer von Anfang an entgegengebracht haben, hatten wir eine Menge Rückenwind.“

www.frischebrueder.de

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 13 von 20

Instagrid GmbH, Ludwigsburg

Die bessere Alternative

Er will seine Batterieaggregate nicht als Ersatz für Verbrennungsmotoren verstanden wissen. „Unsere Produkte sind im Vergleich zu kleinen Verbrennungsmotoren einfach die bessere Alternative“, ist Sebastian Berning überzeugt. Deshalb sieht der Mitgründer der Instagrid GmbH in Ludwigsburg in den bisher 35.000 verkauften Einheiten und den mittlerweile mehr als 250 Mitarbeitenden eine Erfolgsgeschichte mit Potenzial nach sehr weit oben.

Vordergründig gesehen hatte Sebastian Berning seinen Unternehmergeist schon immer in sich. Als Schüler trug er Zeitungen aus und mähte für die Nachbarn den Rasen. Später erstellte er Webseiten und programmierte. „Ich will immer etwas Neues lernen.“ So kam er auch nach dem Studium zu seiner Promotion. „Der Dokortitel hat mich weniger interessiert als das Thema und die Zusammenarbeit mit den großartigen Wissenschaftlern am Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie.“ Schließlich gründete er 2018 gemeinsam mit Andreas Sedlmayr die Instagrid GmbH in Ludwigsburg. „Am Anfang hatten wir keine Ahnung, ob das, was wir bauen wollten, überhaupt funktionieren kann. Aber gerade das hat uns gereizt.“

Saubere Energie tragbar machen: Das war die Mission der beiden Gründer. „Weltweit arbeiten jeden Tag Millionen Menschen mobil“, erläutert Berning. Sie arbeiten mit ihren Geräten auf Baustellen, auf Festivals, im Rettungseinsatz und an Filmsets und setzen dabei Generatoren mit fossilen Brennstoffen ein. „Der Schadstoffausstoß von jedem dieser Generatoren entspricht in etwa dem von 100 modernen Pkw-Motoren.“ Als Alternative bieten die Gründer ihre mobilen 230-Volt-Batteriegeräte mit patentierter Technologie, die an jedem Ort der Welt betrieben werden können. Die Herausforderung bei der Entwicklung war, auch schweiß- und andere energieintensive Schwerlastgeräte einen ganzen Tag lang mit Strom zu versorgen und schnelle Ladezeiten über eine normale Steckdose zu ermöglichen. Die technische Lösung hat viele überzeugt. Kunden von

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 14 von 20

Instagrid schonen die Umwelt und nicht zuletzt die Gesundheit der Arbeitskräfte. Doch als Ersatz will Berning die Instagrid-Technologie nicht verstanden wissen. „Wir bieten einfach die bessere Lösung“, ist er überzeugt. 35.000 Batteriesysteme hat das Unternehmen bereits produziert und weltweit verkauft.

Neben der Technologie, die von Grund auf neu entwickelt wurde, galt es zu lernen, wie eine Firma funktioniert. „Seit der Gründung erfinden wir das Unternehmen jedes Jahr einmal neu“, berichtet Andreas Sedlmayr von dem stürmischen Wachstum der letzten sechs Jahre. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich in dieser Zeit enorm verändert. Mit den ersten Mitarbeitenden entwickelten die beiden Gründer eine Unternehmenskultur, die trotz der dynamischen Entwicklung unverändert ihre Gültigkeit hat. Vom Standort Baden-Württemberg ist Berning überzeugt: „Das ist einer der besten Orte der Welt, um ein Unternehmen zu gründen.“ Er erinnert sich nicht, dass sie jemals Angst vor dem Scheitern gehabt hätten: „Mit unserer Qualifikation hätten wir wahrscheinlich schnell wieder einen Arbeitsplatz gefunden.“

Privat gingen Berning und Sedlmayr mit ähnlichen Voraussetzungen an den Start. Beide hatten jeweils zwei Kinder und mussten die Gründung und die Familie unter einen Hut bringen. „Es schadet nichts, als Gründer etwas älter zu sein“, meint der heute 42-jährige Berning. Insgesamt beurteilt er sich und seinen Gründungspartner als die vermutlich langweiligsten Gründer der Welt. „Wir bringen fast jeden Tag die Kinder in die Schule, gehen zur Arbeit und sind am Abend wieder zu Hause.“ Auch große Erfolge werden klein gefeiert: „Nach dem erfolgreichen Abschluss einer über Monate hinweg vorbereiteten großen Finanzierungsrunde sind wir zum Feiern einfach auf den Weihnachtsmarkt gegangen.“

www.instagrid.co

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

Off-Grid Europe GmbH, Pfullendorf

Freudentränen im Nirgendwo

Christiane Kragh wollte schon immer „etwas Großes“ machen und das Leben der Menschen positiv beeinflussen. Sie und ihr Mann Mark Kragh haben dieses Ziel mit der Gründung der Off-Grid Europe GmbH in Pfullendorf erreicht. Sie elektrifizieren heute mit ihren Energiesystemen senegalesische Krankenhäuser, Unternehmen und ganze Dörfer, die keinen Zugang zum Stromnetz haben. Wenn zum ersten Mal in einem entlegenen Dorf weitab der Stromnetze die Lichter angehen, gibt es bei der Bevölkerung riesigen Jubel. „Und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die Tränen in den Augen.“

Mehr als 600 Millionen Menschen in Afrika haben keinen Zugang zu Stromnetzen: Ernten verderben mangels Kühlung, Krankenhäuser können nicht zu jeder Tageszeit operieren und Unternehmen müssen mit aufwendigen Generatorsystemen produzieren. „Als mein Mann und ich 2014 die Off-Grid Europe GmbH gründeten, war unser Ziel, das Leben dieser Menschen zu verbessern“, blickt Christiane Kragh auf die Anfänge zurück. Mit heute mehr als 40 Beschäftigten in Pfullendorf und etwa 70 Mitarbeitenden in Dakar, der Hauptstadt Senegals, entwickelt, produziert, montiert und wartet das Unternehmen Batteriespeichersysteme, die Solarstrom speichern und bei Bedarf wieder abgeben können. Mehr als 200 Dörfer im Senegal wurden bereits mithilfe von Off-Grid-Projekten elektrifiziert. Wenn die Teams die Anlagen und Stromleitungen montiert haben und nach oft wochenlanger Arbeit zum ersten Mal die Straßenbeleuchtung einschalten, ist das nicht nur für die 42-jährige Chefin ein magischer Moment: „Die Menschen sind außer sich vor Freude. Und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen vor Rührung die Tränen in den Augen.“

Über die Stromversorgung hinaus liefert das Unternehmen auch die Technologie für Herausforderungen, die sich mit Strom lösen lassen. Dazu gehört zum Beispiel die Kühlhalle *Much Cooler*, die mit Solarstrom und Batteriespeicher bis zu 3.000 Tonnen Lebensmittel vor dem Verderben retten

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 16 von 20



kann. Christiane Kragh: „Ohne eine solche Kühlung gehen jährlich bis zu 40 Prozent der Ernten verloren.“ Auch für Unternehmen, die sich ohne Zugang zum Stromnetz mit eigenen aufwendigen Generatoren behelfen, sind die Off-Grid-Lösungen interessant. „Häufig zeigt sich, dass sich die Investitionen nach der Umstellung auf unsere stabilen Systeme sehr schnell amortisieren.“

Doch woher kam die Motivation, ein Unternehmen zu gründen? „Ich wollte immer schon etwas Großes aufbauen und das Leben von Menschen positiv beeinflussen“, erzählt Christiane Kragh. Doch neben dem positiven *Impact*, den das Unternehmen heute auf das Leben vieler Menschen hat, sind auch die Herausforderungen einer Unternehmensführung zu bewältigen. „Die Finanzierungen vor allem von kleineren Projekten sind häufig ein Problem.“

Kraghs Arbeitstage beginnen früh: Zunächst gilt es, gemeinsam mit ihrem Mann die drei schulpflichtigen Töchter beim Start in den Tag zu unterstützen und sich mit einem Blick in den E-Mail-Account und den Kalender zu orientieren. „Gespräche mit Mitarbeitenden und Partnern, an Meetings teilnehmen, Entscheidungen vorbereiten und neue Initiativen anstoßen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Networking nimmt viel Zeit in Anspruch.“ So war sie mit Außenministerin Annalena Baerbock Teil einer Delegation, die den Senegal und die Elfenbeinküste besuchte.

Bleibt da Zeit fürs Privatleben? „Auch wenn wir viel arbeiten, finden es die Kinder gut, was wir und unser Team für die Menschen leisten.“ Einmal reiste die fünfköpfige Familie in den Senegal und besuchte Off-Grid-Baustellen. „Da waren sie schon beeindruckt.“ Mit ihrem Unternehmen haben Mark und Christiane Kragh große Pläne. Neben dem bisherigen Schwerpunkt Senegal gibt es auch Projekte und Ideen für Angola und Sambia, doch auch über Afrika hinaus ist vieles möglich. „Mit unserer Technologie und unseren motivierten Teams können wir überall dort, wo Menschen abseits der Stromnetze leben, mit unseren Energiesystemen hilfreich sein.“

www.offgrideurope.com

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 17 von 20



vialytics GmbH, Stuttgart

Ein Problem, das zu lösen sich lohnt

Drei Männer mit „Bock auf Gründung“ finden auf einer Start-up-Veranstaltung das Problem, das zu lösen sich lohnt. So beginnt die Geschichte der vialytics GmbH in Stuttgart, die auch durch Henry Ford zu einer Erfolgsgeschichte wird. „Er wusste, dass man den Kunden gut zuhören und ihre Wünsche erfüllen soll“, so Patrick Glaser, der gemeinsam mit Danilo Jovicic-Albrecht und Achim Hoth weltweit das Straßenmanagement revolutionieren will.

Patrick Glasers Oma wusste schon immer, was aus ihm werden könnte: „Der Patrick“, sagte sie des Öfteren, „wird mal ein Erfinder, so wie der dauernd die Sachen auseinanderschraubt.“ Und tatsächlich studierte er Maschinenbau. Nach seinem Abschluss betreute er für ein großes Unternehmen ein Projekt in China. Mit 24 Jahren hätte er nach seiner Rückkehr bei seinem Arbeitgeber eine sehr gute Perspektive gehabt. Doch wie seine Großmutter schon prophezeit hatte, suchte ihr Enkel seinen eigenen Weg: „Ich strebte eine Unternehmensgründung an und suchte dafür nach einem Problem, das zu lösen sich lohnt.“

Auf einer Start-up-Veranstaltung fand er nicht nur sein Problem, das er fortan lösen wollte, sondern auch die Partner, mit denen ihm das gelingen sollte. „Ich war gemeinsam mit Danilo Jovicic-Albrecht und Achim Hoth in eine Gruppe eingeteilt, die eine Aufgabenstellung zum Thema autonomes Fahren bearbeitete“, erinnert sich Glaser. Die Drei waren sofort ein Team: „Bis heute schweißen uns gemeinsame Werte wie Zuverlässigkeit, Offenheit, Vertrauen und Wertschätzung zusammen.“ Zu Beginn war vor allem eines wichtig: „Alle Drei hatten wir richtig Bock auf Gründung und wollten etwas bewegen.“

Und wie fanden sie ihr Problem? Zu Dritt führten sie Interviews mit Verantwortlichen in Bauunternehmen und Kommunen. „Schon bei diesen ersten Gesprächen fiel mir auf, was sich später auch bei unseren Kunden zeigte“, so Glaser: Das Monitoring von Straßen und Radwegen wurde noch weitgehend durch Abfahren der Strecken und Notizen auf Papier abgewickelt.

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 18 von 20



Landespreis für junge Unternehmen

Wie konnte man das effizienter gestalten? Glaser und seine Mitgründer waren sofort inspiriert und gründeten 2018 die vialytics GmbH in Stuttgart.

Doch wie löst man ein Problem und baut damit ein Unternehmen auf? „Unsere Stärke ist, dass wir unseren Ansprechpartnern sehr gut zuhören.“ Auf diese Weise erfahren sie immer wieder von zeitaufwendigen Prozessen wie dem manuellen Begutachten und Bewerten von Straßenschäden. Oft haben die Gesprächspartner selbst Ideen, erlebt Glaser in den Kundengesprächen. „Viele davon sind gut und setzen wir gerne um. Das heißt jedoch nicht, dass die beste Lösung immer die ist, die der Kunde haben will.“ Diesbezüglich ist ein Zitat, das Henry Ford zugeschrieben wird, Glasers Leitsatz: „Wenn ich die Leute gefragt hätte, was sie wollen, hätten sie gesagt: schnellere Pferde.“ Stattdessen hat er bekanntlich Automobile weiterentwickelt.

Das *Automobil* besteht aus der vialytics App und einem Smartphone an der Frontscheibe eines Fahrzeugs. Alle vier Meter nimmt eine Kamera ein Bild von der Straßenoberfläche auf. Mit einem KI-Algorithmus werden Schäden erkannt und in 15 Schadensklassen eingeordnet. „Das ermöglicht eine schnelle und objektive Priorisierung von Erhaltungsmaßnahmen.“ Objekte wie Verkehrszeichen werden erfasst und der Zustand automatisch bewertet. Zudem können im System Maßnahmen geplant und Aufgaben vergeben werden. Mehr als 500 Kommunen in sieben Ländern arbeiten inzwischen mit den Lösungen von vialytics.

Mittlerweile beschäftigt vialytics über 100 Mitarbeitende und hat sich mit der Niederlassung in Paris und dem Markteintritt in die USA zu einem internationalen Unternehmen entwickelt. Wie managt man ein solches Wachstum? Glaser kennt das Erfolgsrezept: „Man muss auf jeder Position Leute einstellen, die den Job besser machen als man selbst.“

www.vialytics.de

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 19 von 20

Yuri GmbH, Meckenbeuren

All-inclusive zur ISS

Mit einem 3-D-Drucker lebenswichtige Organe herstellen? Mit Stammzellentherapien den Brustkrebs besiegen? Die Yuri GmbH in Meckenbeuren bringt vollautomatische Experimentierboxen zur Weltraumstation ISS, damit Wissenschaft und Unternehmen in der Schwerelosigkeit neue Therapieansätze für Krankheiten erforschen können. Damit hat sich das Meckenbeurer Unternehmen im internationalen Raumfahrtgeschäft als „David unter vielen Goliaths“ erfolgreich etabliert.

So gerne würde Maria Birlem einmal vom Weltall aus auf die Erde blicken. „Was ich da sehen würde, wäre die Welt, die wir bei Yuri ein Stück weit besser machen wollen“, erzählt die Weltraumingenieurin von ihrem Traum. Sie und ihre Mitgründer hatten die Idee, der Wissenschaft und forschenden Unternehmen den Zugang zur ISS zu ermöglichen. Auf der Basis der Experimente sollen neue Therapien zum Beispiel gegen Infektionskrankheiten, neurodegenerativen Erkrankungen oder erkrankten Immunsystemen gefunden werden. Mit diesem Ansatz konnte sich die 2019 gegründete Yuri GmbH international etablieren: Die heute mehr als 30 Mitarbeitenden bereiten die modularen, vollautomatischen Experimentierboxen vor, managen alle Formalitäten, organisieren den Weltraumflug und unterstützen bei der Auswertung der Ergebnisse.

Forschungseinrichtungen, Raumfahrtbehörden und Pharmaunternehmen nehmen das All-Inclusive-Paket von Yuri wahr, weil dadurch die Kosten sinken. „Auch durch uns ist es heute viel leichter als früher, Experimente auf der ISS durchzuführen“, freut sich Birlem. „Aber trotz aller Erfolge sind wir im Weltraumgeschäft immer noch ein David, der sich gegenüber vielen Goliaths behaupten muss.“

Bis Yuri zu einem etablierten „David“ im kommerziellen Raumfahrtgeschäft wurde, waren jedoch einige Hürden zu überwinden. „Wie vermutlich bei den meisten Start-ups, machten zunächst einmal alle im Gründerteam alles“,

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260

PRESSE-INFORMATION

Stuttgart, 26.11.2024 / Information Nr. 43 / Seite 20 von 20

erinnert sich Birlem an die Anfangszeit. Doch mit den ersten Erfolgen stellten sie immer mehr Mitarbeitende ein und bauten Strukturen auf. „Man wächst da rein“, weiß Birlem heute und schätzt das Leben und die Menschen in Oberschwaben. „Ein tolles Umfeld für mich und meine Familie.“ Die Personalbeschaffung jedoch, räumt die 42-Jährige ein, ist eine Herausforderung. „Meckenbeuren ist nun mal nicht Stuttgart, München oder Berlin.“ Doch nicht alle hochqualifizierten Fachkräfte möchten in der Großstadt wohnen. Für viele ist der hohe Freizeitwert und das Leben am Bodensee ein Anreiz, bei Yuri spannende Projekte zu betreuen.

Die Auftraggeber kommen aus aller Welt. Deshalb geht es bei Yuri sehr international zu: „Ich habe in den letzten Jahren viele großartige Leute auf der ganzen Welt kennengelernt.“ Von ihnen schaute sie sich den Mut ab, Risiken einzugehen, und lernte, wie aus Fehlern Innovationen entstehen können. „Lieber schnell entscheiden und, wenn nötig, später korrigieren.“

Und was ist mit ihrem Traum vom Weltall? Maria Birlem hat sich schon bei mehreren Programmen als Astronautin beworben, aber es hat bisher nicht gepasst. Doch sie gibt nicht auf: „Auch diese Idee will ich in die Welt bringen.“

www.yurigravity.com

Ihre Ansprechpersonen für Pressefragen:

L-Bank
Schlossplatz 10
76113 Karlsruhe

Pressesprecherin
Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1259

Pressesprecher
Dr. Benjamin Quinten
Tel. 0721 150-1887

presse@l-bank.de
www.l-bank.info
Fax 0721 150-1260